alpinerettungschweiz

Jahresbericht **2008**

Eine Stiftung von

rega

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

Editorial

Gemeinsam – im Dienst von Verunfallten und Vermissten

Im Berichtsjahr 2008 sind die Einsatzzahlen der Alpinen Rettung Schweiz ARS erneut angestiegen. Diese Statistik gibt aber die Leistungen, die hinter jedem Einsatz stecken, nur ungenügend wieder.

Denn Rettungschefs, Retter, Spezialisten, Hundeführer lassen alles liegen und rücken bei Wind und Wetter aus, um in unwegsamem Gelände und in oft kritischen Situationen Verunfallte zu retten oder Vermisste zu suchen. Es ist beeindruckend, wie der Gedanke der Kameradenhilfe aus den Anfängen der alpinen Rettung auch heute noch vorhanden ist. Er ist die Motivation für diese freiwilligen Einsätze, für die unentgeltlichen Pikettleistungen und auch für den Verzicht auf Freizeit zu Gunsten von Aus- und Weiterbildung.

Eines ist festzuhalten: Die SAC-Rettungsstationen, die regionalen Rettungsvereine und das nationale Dach Alpine Rettung Schweiz ARS betreiben ihre Arbeit nicht hobbymässig. Sie sind Teil des dicht geknüpften und hochprofessionellen Netzes der Schweizer Rettungsorganisationen. Dass dies von den meisten Kantonen erkannt und mit adäquaten Mitteln unterstützt wird, ist eine grosse Motivation für alle Beteiligten. Im Berichtsjahr konnten mit den neu abgeschlossenen Verträgen mit den Zentralschweizer Kantonen und dem Tessin diesbezügliche Lücken geschlossen worden. Ich bin zuversichtlich, dass bald auch noch die letzten weissen Flecken in der „Beitragskarte Schweiz“ verschwinden.

In intensiven Diskussionen mit den Direktbeteiligten wurde 2008 die Grundlage für das Ausbildungskonzept der ARS gelegt. Dieses führt Bewährtes weiter. Die inhaltlich klar definierten Vorgaben und der Einsatz des neu geschaffenen Instruktorenteams machen aber die Rettungsarbeit noch wirksamer. Zudem wird auf dieser Basis die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle, Regionalvereinen und Rettungsstationen intensiviert.

Auf der nationalen Stufe ist die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen einer der Schwerpunkte. Verantwortlichkeiten klar umschreiben, Doppelspurigkeiten vermeiden und transparente Finanzierung sind dabei wichtige Themen.
In den Rettungsstationen liegt die Herausforderung darin, den Nachwuchs an Retter zu sichern, die Funktionen breit zu streuen und das Knowhow laufend weiterzugeben.
„Gerettet wird nicht im Büro“ ist eine meiner rhetorischen Zuspitzungen. Diese Aussage steht aber auch dafür, dass alpine Rettung ohne eine gut funktionierende Geschäftsstelle nicht möglich ist. Die kleine effiziente Crew sichert die Ausbildung, sorgt für das korrekte Abrechnen von Einsätzen und nimmt zusammen mit dem Stiftungsrat neue Entwicklungen frühzeitig wahr.

Ich danke allen Rettern und Mitarbeitenden der ARS für ihr Engagement, den Kantonen und den vielen Partnerorganisationen wie Polizeikorps, Armee, Bergführer, Seilbahnen für die konstruktive Zusammenarbeit sowie den beiden Stiftern Schweizer Alpen-Club SAC und Rega für die grosse personelle und finanzielle Unterstützung. Das gemeinsame Wirken im Dienst von Verunfallten und Vermissten sei auch 2009 allen oberstes Leitziel!

David-André Beeler
Stiftungsratspräsident

Inhaltsverzeichnis

Editorial Stiftungsratspräsident	Seite 2
Organisation	Seite 3
Jahresbericht 2008	Seite 4
Einsatztätigkeit 2008	ab Seite 6
Jahresabschluss und Kommentar	Seite 11
Bilanz und Betriebsrechnung 2008	Seite 12
Anhang der Jahresrechnung 2008	ab Seite 13
Bericht der Revisionsstelle	Seite 15

Organisation

Geografische Gliederung

Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	92
Freiwillige SAC-Retterinnen und -Retter	2000
davon SAC-Rettungsspezialisten Helikopter	80
davon SAC-Lawinenhundeteams einsatzfähig	120
davon SAC-Geländesuchhundeteams einsatzfähig	50

Erweiterte Geschäftsleitung

Andres Bardill
Geschäftsführer ARS

Elisabeth Floh Müller
Stellvertretende Geschäftsführerin

Theo Maurer
Ressortleiter Ausbildung

Eveline Winterberger
Ressortleiterin Medizin ARS (nebenberuflich für die ARS tätig)

Markus Wey
Ressortleiter Hunde ARS (nebenberuflich für die ARS tätig)

Jahresbericht 2008

Das Geschäftsjahr 2008 hat zu einer weiteren Konsolidierung der Stiftung Alpine Rettung Schweiz ARS geführt. Die drei Ebenen SAC-Rettungsstationen, Regionalvereine und ARS-Geschäftsstelle bilden die Basis für die einheitliche und gemeinsame Bewältigung der grossen Herausforderungen in der und rund um die zeitgemässe Bergrettung.

Mit Unterstützung von Stiftungsrat und Geschäftsleitung wurden die Gründung und Überführung der ehemaligen Rettungszonen in funktionierende Regionalvereine weiterentwickelt. So fand am 20. Februar 2008 die Gründungsversammlung der Alpinen Rettung Zentralschweiz ARZ statt. Unter dem Dach der SAC-Sektion Tödi formierten sich die Rettungsstationen im Kanton Glarus zur Alpinen Rettung Glarnerland ARGL. In der Romandie und im Tessin wurden die Vorbereitungsarbeiten zur Gründung der Secours Alpin Romand SARO und der Soccorso Alpino Ticino SATI weitgehend abgeschlossen, womit einer Gründung bis Mitte 2009 nichts mehr im Wege steht.

Die Hauptaufgabe der Regionalvereine besteht darin, die lokalen Interessen nach innen und aussen zu vertreten. Mit der aktiven Mitarbeit in personellen, organisatorischen und finanziellen Fragestellungen erleichtern die Regionalvereinsvorstände die Umsetzung von Massnahmen unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten in allen Bereichen der ARS. Aber auch mit dieser Regionalvereinsform bilden die SAC-Sektionen und andere Organisationen mit Rettungsstationen die tragenden Pfeiler der Alpinen Rettung Schweiz.

Im Stiftungsrat der ARS gab es zwei Wechsel: Anstelle von Roland Ziegler, der aus beruflichen Gründen ausschied, entsandte der Stiftungsrat der Rega im März 2008 Andreas Lüthi als neuen Vertreter. Roland Albrecht wurde als Nachfolger von Carlo Höfliger gewählt, der in den Ruhestand trat.

Das Ressort Ausbildung legte den Schwerpunkt seiner Arbeit auf den Aufbau des Instruktorenteams. Die Instruktoren bringen ihr hohes Fachwissen ins Team ein, erarbeiten Ausbildungsinhalte und Vorgaben und können anschliessend einheitliche und fachbezogene Ausbildungsmodule in den regionalen Kursen und in den Rettungsstationen umsetzen. Mit der Herausgabe von Entscheidungshilfen und Checklisten zur Risikobeurteilung bei Rettungseinsätzen liess das Instruktorenteam bereits erste Ergebnisse seiner Arbeit in die Ausbildung bis auf die Stufe Rettungsstation einfliessen. Neu liegt die Verantwortung für die gesamte RSH-Ausbildung beim Ressortleiter.

In Zusammenarbeit mit einer Versicherungsberatungsfirma wurden eine breite Risikobeurteilung vorgenommen und anschliessend im Bereich Personen- und Sachversicherung umfassendere Versicherungsdeckungen ausgehandelt. Die Bereitschaft des Stiftungsrats, mit wesentlich höheren Prämienvolumen den Versicherungsschutz für alle Rettenden auszubauen, zeigt, dass das Bewusstsein des Faktors Risiko und der daraus entstehenden Konsequenzen auf allen Stufen der ARS vorhanden ist.

Die Bereinigung von Mehrwertsteuerfragen wurde mit einer durch die Geschäftsstelle beantragten Mehrwertsteuerrevision erfolgreich abgeschlossen. Dank des Verzichts auf Unterakkordantenverhältnisse und den Han-

jahresbericht

del mit Material ist die ARS aus dem Register der MWSt-Pflichtigen gelöscht worden.

Nach einer längeren Verhandlungsphase wurde mit dem Kanton Tessin eine neue Leistungsvereinbarung zur Sicherstellung der Bergrettung abgeschlossen. Im Kanton Schwyz konnte die bestehende Leistungsvereinbarung neu formuliert und zum Abschluss gebracht werden.

Erfolgreich verliefen die Tarifverhandlungen mit der Zentralstelle für Medizinaltarife. Mitte 2008 wurde eine sofort wirksame und spürbare Tarifanpassung für die Einsatztätigkeiten unserer Rettungsleute und Rettungschefs erreicht.

Mit verschiedenen Partnerorganisationen wurden Fragen der Zusammenarbeit mittels Leistungsvereinbarungen bereits geregelt oder stehen kurz vor der Unterzeichnung. Hauptsächlich geht es dabei um von der ARS geleistete RSH-Ausbildungsangebote bei Berufsfeuerwehren sowie die Zusammenarbeit von Rettungsstationen mit Seilbahnbetreibern.

Mit der Gesetzesänderung und Tarifanpassung des Bundes für den Bodenfunkverkehr per 1.12.2007 sah sich die Geschäftsleitung veranlasst, unter Zeitdruck Verhandlungen mit dem BAKOM aufzunehmen und ganzheitliche Lösungen zu erarbeiten. Im Dezember 2008 erreichte man eine einheitliche Funkkonzession mit einem eigenen ARS-Kanal beim BAKOM. Geschäftsleitung, Regionalvereine und Rettungsstationen sind nun bis Mitte 2009 gefordert, die erforderlichen Anpassungen an allen Funkgeräten der ARS vorzunehmen.

Der «Bergretter» als wichtigstes Kommunikationsmedium der ARS konnte dank externer redaktioneller Unterstützung und einem neuen Erscheinungsbild wirkungsvoll aufgewertet werden. Die Rückmeldungen vieler Retterinnen und Retter sowie anderer interessierter Leserkreise bestätigten den hohen Informationsgehalt und das Interesse an der «Hauszeitung» der ARS mit ihren zwei jährlichen Ausgaben.

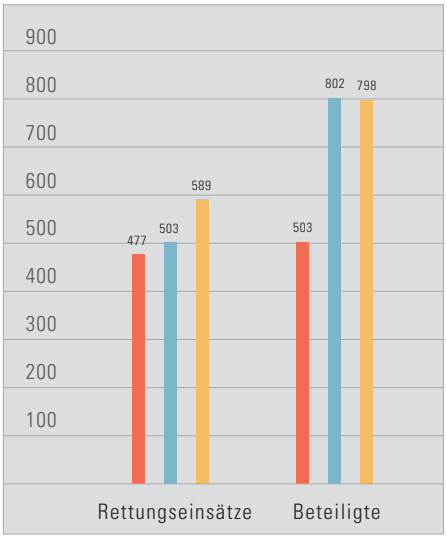
Der erste nationale Tag der Rettungschefs im Oktober in Nottwil deckte ein wichtiges Informationsbedürfnis innerhalb der ARS ab: den persönlichen Dialog über alle Stufen hinweg vom Rettungschef bis zum Stiftungsratspräsidenten. Ein Schwerpunkt war das bereits heute gelebte, aber schriftlich noch nicht vorliegende Ausbildungskonzept. Intensive Diskussionen bündelten die Bedürfnisse von Rettungschefs und Rettungsstationen, die in die durch den Stiftungsrat zu genehmigende Version einfliessen werden.

Namens der Geschäftsleitung gebührt allen ehemaligen und aktiven Rettungsleuten, allen Funktionären, Partnerorganisationen und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie den Stiftern SAC und Rega der grosse Dank für die offene und erfolgreiche Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2008.

Andres Bardill, Geschäftsführer ARS

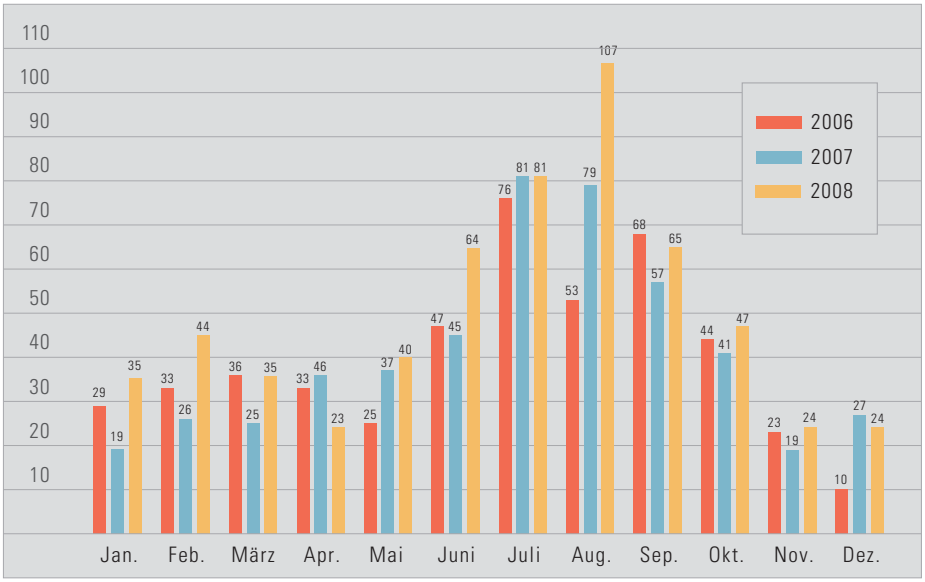
Einsatztätigkeit 2008

Rettungseinsätze und Beteiligte



Für 2008 lässt sich wiederum ein markanter Anstieg der Einsatzzahlen mit einer hohen Beteiligtenzahl feststellen. Die Rettungsstationen hatten vor allem in den feuchten und eher durch unbeständige Witterungsverhältnisse gezeichneten Sommer- und Herbstmonaten viele Einsätze zu bewältigen. Und dies oft ohne Unterstützung der Luftrettung.

Einsatzzahlen der einzelnen Monate

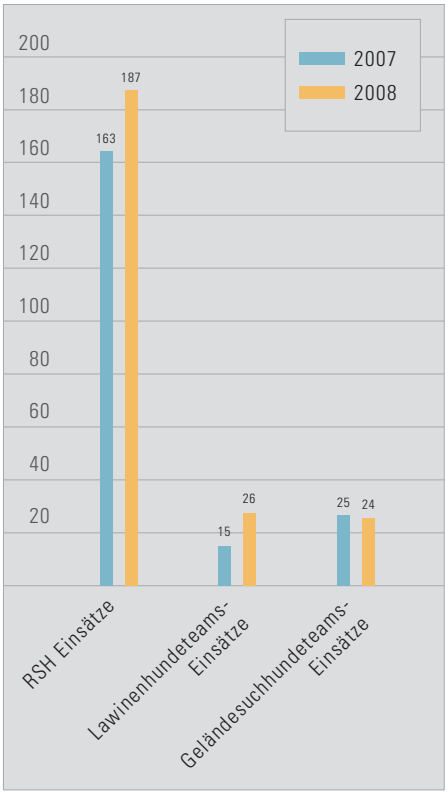


Bedingt durch die hohe Mobilität unserer Gesellschaft und darunter vor allem der älteren Generation fielen die Spitzen der Einsatztätigkeit nicht mehr lediglich auf schulfreie Ferienwochen oder Wochenende. Eine Ausnahme bildete der Spitzenmonat August. Die SAC-Rettungsstationen wurden auch an normalen Werktagen und in der Zwischensaison immer wieder für Hilfeleistungen aufgeboten. Das feuchte Wetter und die dadurch bedingten teilweise anspruchsvolleren Wegverhältnisse in den Wandergebieten führten zudem häufiger zu Einsätzen ausserhalb der klassischen Bergsteigergebiete.

In den Wintermonaten gab es vermehrt präventive Bergungseinsätze als Folge von fehlenden Ortskenntnissen oder Fehleinschätzungen der Zeitverhältnisse. Im Gegensatz dazu war die Zahl der klassischen Lawineneinsätze leicht rückläufig.

einsätze

Spezialisteneinsätze

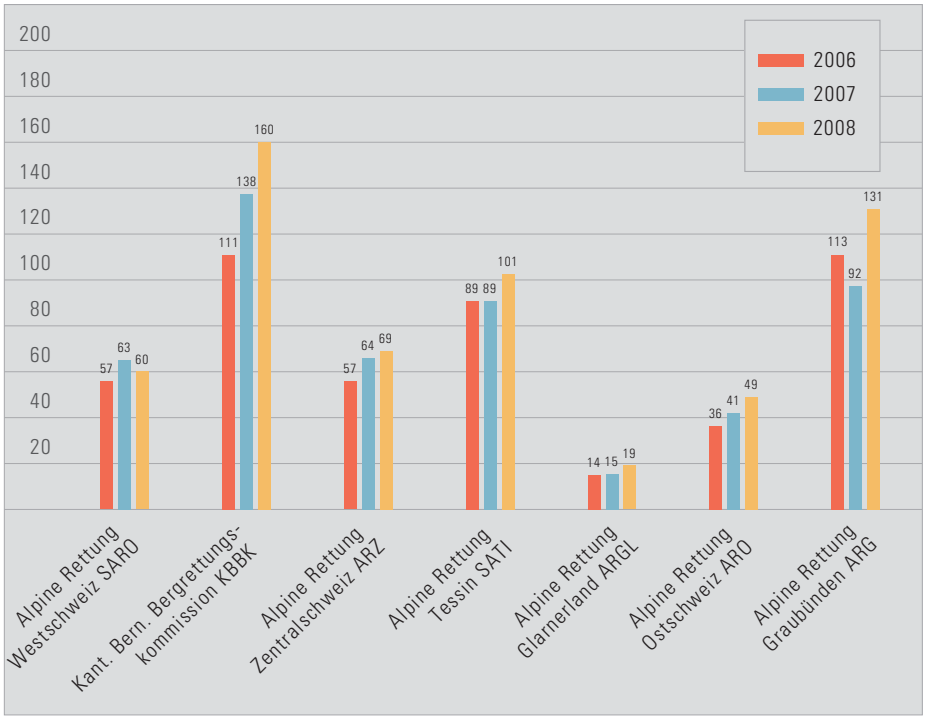


Total Rettungseinsätze 2007: 503
Total Rettungseinsätze 2008: 589

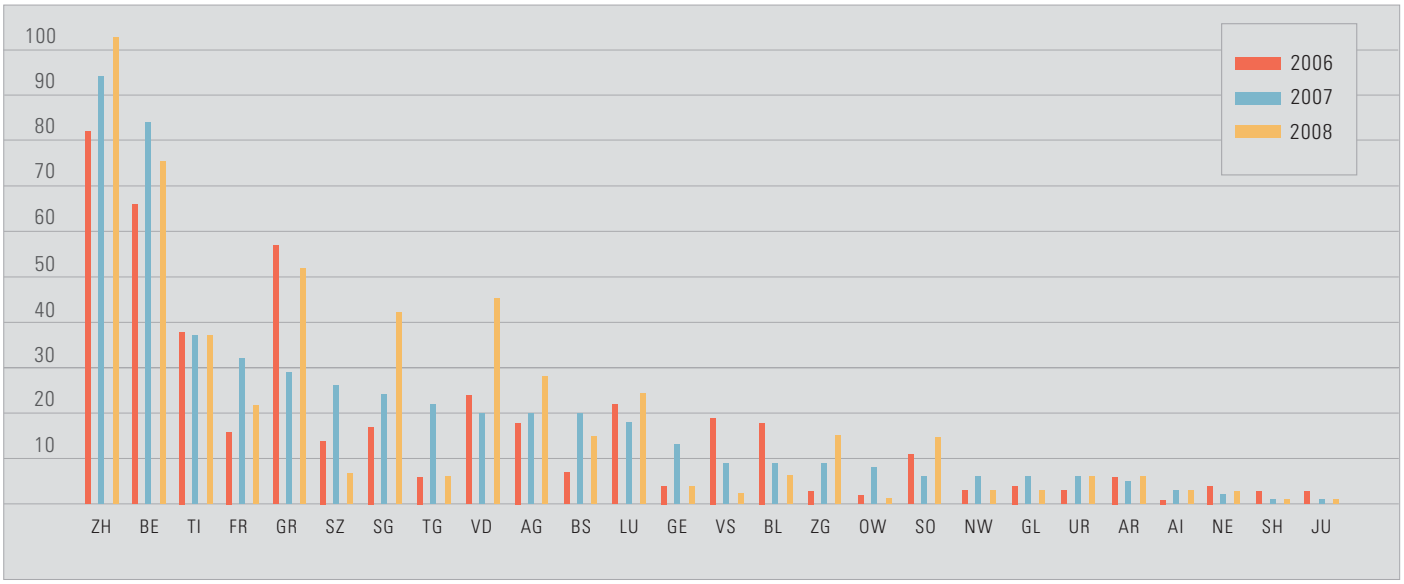
Von den 589 Einsätzen im Jahr 2008 entfiel ein wesentlicher Teil auf die Rettungsspezialisten Helikopter (RSH). RSH werden zur Verstärkung der Helikoptercrew immer dann zugezogen, wenn gebirgstechnische Erfahrung oder Unterstützung für Bergungsarbeiten erforderlich wird. Die RSH unterstützen mit ihren Gebietskenntnissen die Helikoptermannschaft in der Risikobeurteilung in Zusammenhang mit alpinen Gefahren. Dazu kommen ihre Orts- und Routenkenntnisse bei der Suche und Bergung von verletzten oder notleidenden Menschen im gebirgigen oder schwer zugänglichen Gelände zum Zuge. Meist unter Zeitdruck werden Lawinenhundeteams zur Ortung von Opfern in Lawinen alarmiert. Der Einsatz der Hundeteams im Sommer dient der Suche im Gelände nach vermissten Personen. Diese Einsatzzahlen schlagen sich in den hohen Investitionen von jährlich ca. CHF 450000.– nieder, die in die Ausbildung und Ausrüstung von RSH und Hundeteams fliessen.

Die geografische Verteilung der Einsätze entspricht ungefähr jener der Vorjahre. Mit Ausnahme der Westschweiz wurden in allen Regionalvereinen deutlich mehr Einsätze geleistet. Das flächendeckende Einsatzaufkommen begründet die Anstrengungen, die SAC-Rettungsstationen dort zu betreiben, wo sie gebraucht werden und gleichzeitig jede Rettungsstation so zu konzipieren, dass sie ihre Einsätze in ihrem Raum selbstständig und verhältnismässig durchzuführen imstande ist.

Einsatzzahlen nach Regionalvereinen

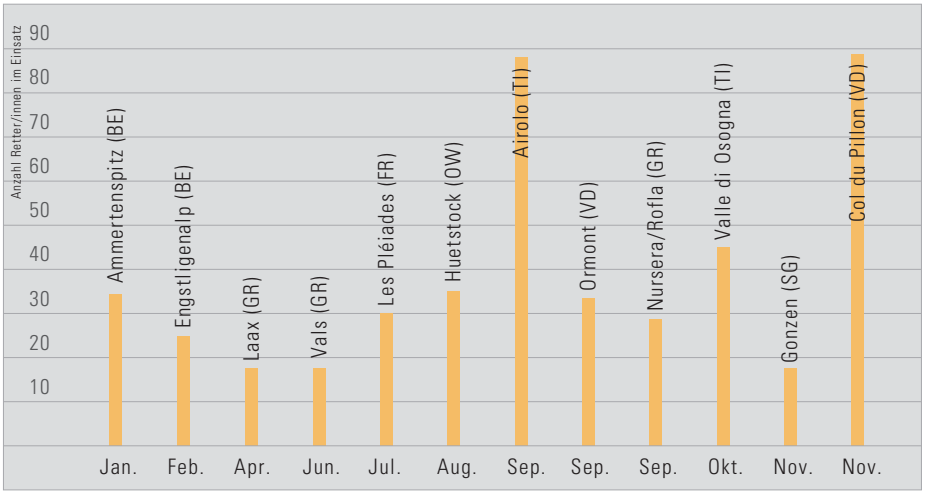


Kantonszugehörigkeit der Geretteten



Von den total 798 in eine Rettung involvierten bzw. geretteten Personen stammten 33% aus dem benachbarten und weiteren Ausland. Die anderen zwei Drittel verteilten sich ganz unterschiedlich auf die Kantone. Dabei widerspiegelt diese kantonale Zugehörigkeit der beteiligten und geretteten Personen Aktivitäten im nationalen Tourismus sowie die Bevölkerungsdichte der einzelnen Kantone.

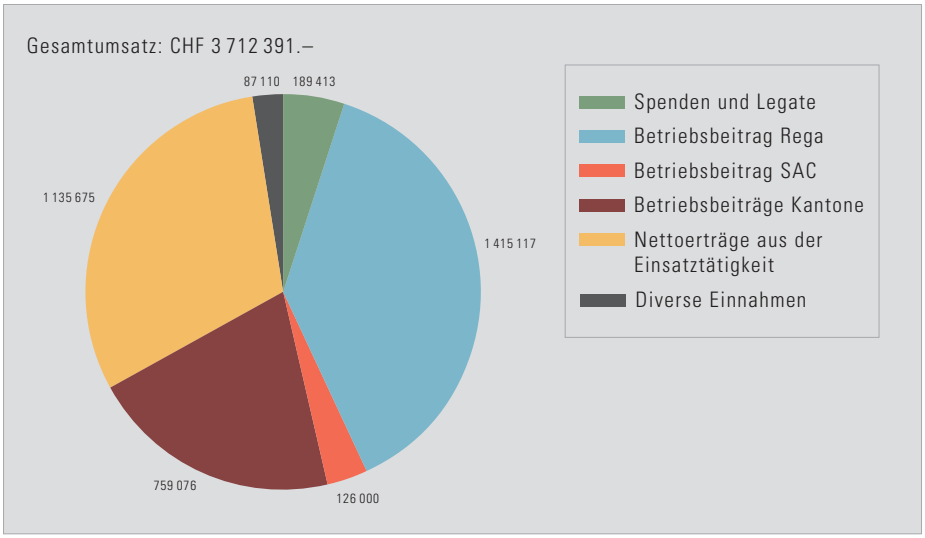
Die grossen Suchaktionen 2008



2007 standen 1884 Retterinnen und Retter im Einsatz. Im Folgejahr 2008 waren es 2221 Rettende. Diese Zunahme von 337 Einsatzkräften (18%) steht in direkter Abhängigkeit zur Zunahme von grossangelegten Suchaktionen. 2008 wurde fast jeden Monat eine Suchaktion ausgelöst. Dabei waren die Gründe vielschichtig. So musste nach vermissten Kindern, nach älteren, dementen Menschen und Suizidopfern, nach verunfallten Jägern, Gleitschirmfliegern und Variantenfahrern abseits markierter Pisten sowie nach Personen, die sich nicht zum vereinbarten Zeitpunkt zurückmeldeten, gesucht werden.

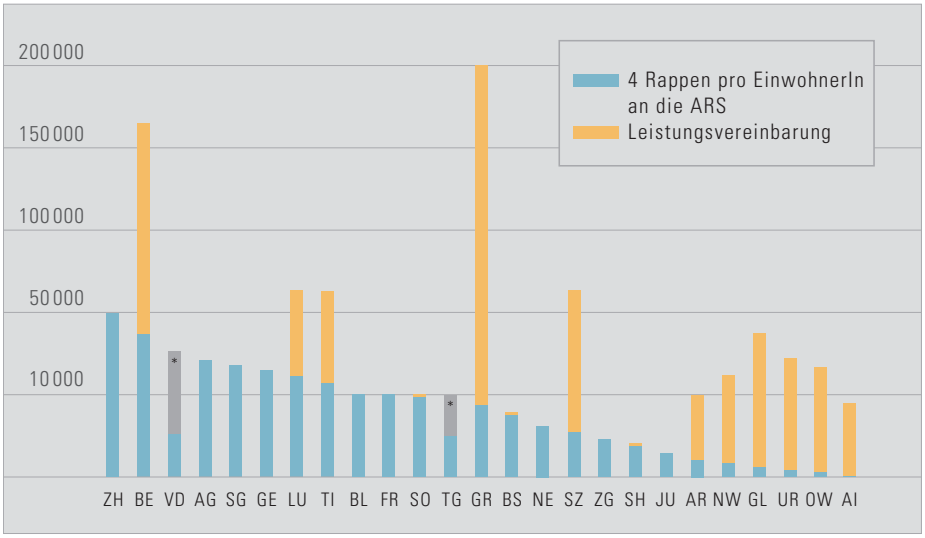
finanzierung

Finanzierung der ARS



Mit den Nettoerträgen aus der Einsatztätigkeit sind lediglich 30% des Gesamtaufwandes gedeckt. Dank der Betriebsbeiträge der Stifter und der Kantone kann die ARS die Einsatzbereitschaft personell und materiell über das ganze Einsatzgebiet auf dem erforderlichen Stand halten. Die beiden Stifter leisten ihre Unterstützung sowohl als finanzielle Beiträge wie auch als Leistungen. Letzteres wird primär von der Rega durch Infrastrukturen und treuhänderische Arbeiten in der Verwaltung erbracht.

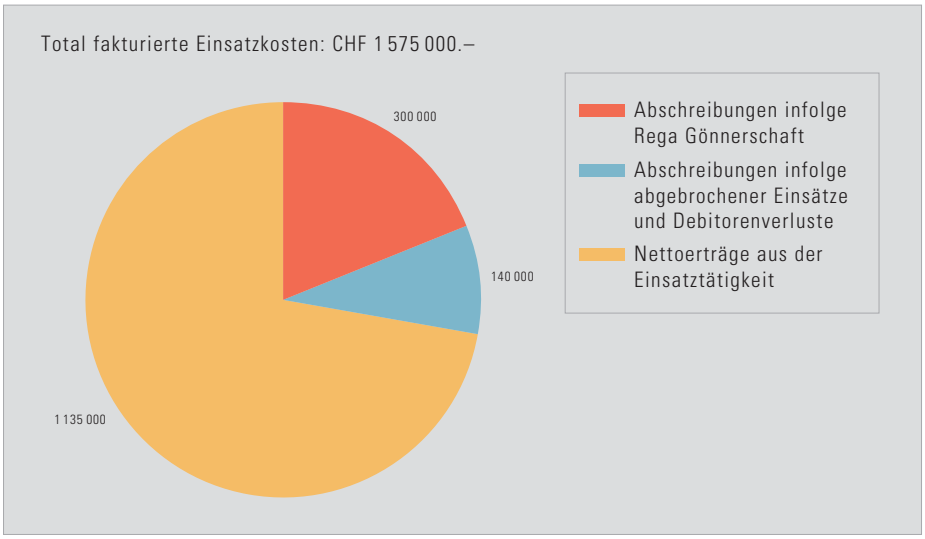
Kantonsbeiträge inkl. Leistungsvereinbarungen



Mitfinanziert wird die Alpine Rettung Schweiz durch die Kantone aufgrund der Konventionsvereinbarung, die sich auf eine Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz KKJPD (Beitrag von 4 Rp. pro Einwohner/in) stützt. Bis auf die Kantone Waadt und Thurgau folgen alle Kantone dieser Empfehlung. Mit einigen Standortkantonen, also Kantonen die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen aufweisen, wurden ausserdem individuelle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. 2008 konnten mit den Kantonen Tessin und Schwyz neue Vereinbarungen getätigt werden.

* Nicht entrichtete Differenz zur Konventionsvereinbarung der KKJPD

Abschreibungen



Gemäss Stiftungsratsentscheid anerkennt die ARS die Rega-Gönnerschaft und handhabt auch die Inkassopraxis analog jener der Rega. Damit leistet die ARS als humanitäre Non-Profit-Organisation einen wesentlichen Beitrag an das schweizerische Gesundheitswesen.

Die Einsatzverrechnung zeigt, dass sich Verursacher von Rettungseinsätzen und deren Versicherungen unterschiedlich an den entstandenen Einsatzkosten beteiligen. Ein wesentlicher Teil von den nicht gedeckten Versicherungsleistungen wird aufgrund der Rega-Gönnerschaft der Verursacher durch die ARS abgeschrieben und in der Jahresrechnung entsprechend ausgewiesen. Zudem müssen immer wieder Einsätze aus verschiedenen Gründen abgebrochen werden, oder es wird festgestellt, dass ein Fehlalarm ausgelöst wurde. Die ARS übernimmt in diesen Fällen die Entschädigung und Versicherungsdeckung zu Gunsten der Rettungsleute.

Jahresabschluss und Kommentar zur Jahresrechnung

Das Geschäftsjahr 2008 stand für die ARS auch im Finanzbereich im Zeichen der Konsolidierung. Der weitere Ausbau und die Optimierung der selbstständigen Verrechnung führten dazu, dass wirklich alle Einsätze über die ARS verrechnet werden konnten. Dies auch dank der guten Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen und des administrativ einfachen Vorgehens. Die Jahresrechnung zeigt aber auch, dass mit der Bergrettung nicht finanzielle Erfolge erzielt werden, sondern dass ihr Einsatz zu Gunsten von notleidenden oder verletzten Personen im unwegsamen Gelände erfolgt. Ohne Beteiligung der Stifter und der Öffentlichkeit wäre die Finanzierung der defizitären Rettungstätigkeit und der hohen Aufwendungen für die flächendeckende Einsatzbereitschaft nicht möglich.

Gemessen an den Kennzahlen aus der Betriebsrechnung 2008 profitierten aber die Kantone von dem grossen freiwilligen und teilweise ehrenamtlich geleisteten «Gemeinwerk» einer umfassenden Bergrettung zu Gunsten der Wohnbevölkerung und des Tourismus.

Losgelöst von einzelnen Grosseinsätzen stellt sich vermehrt die ethisch kritische Fragestellung, wie hoch der Aufwand für eine Rettung, Bergung oder präventive Evakuation sein darf und wer darüber entscheidet, wie weit Kosten durch wen übernommen werden. Die ARS führt in Anbetracht dieser Situation bewusst eine defensive Tarifpolitik mit den Kranken- und Unfallversicherern, verbunden mit einem wesentlichen Teil Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit. Damit soll verhindert werden, dass primär Kostendenken die Einsatztaktik und Entscheidungen auf dem Unfallplatz beeinflussen.

Die ARS wird immer wieder von ihr nahestehenden Organisationen, Personen oder Beteiligten durch Spenden unterstützt. Diese gelangen direkt oder über Rettungsstationen und Regionalvereine zur zweckgebundenen Verwendung an die ARS und dienen der Unterstützung von Projekten in der Materialbeschaffung oder zur Sicherheit von Retterinnen und Rettern. 2008 konnten u. a. dank dem Engagement der Hildegard Hutzenlaub-Stiftung Mini-Flaschenzüge für die Rettungsstationen beschafft werden. Weiter unterstützten verschiedene nicht namentlich genannt werden wollende Spender mit ihren Beiträgen die Beschaffung von Rettungskleidern. Allen Spenderinnen und Spendern gebührt an dieser Stelle ein grosser Dank für diese Unterstützung.

Der Jahresabschluss 2008 zeigt deutlich, dass die ARS dank der organisatorischen Neuausrichtung mit Regionalvereinen und den darin eingeschlossenen SAC-Rettungsstationen ihre Aufgaben noch gezielter erfüllen und die dazugehörigen Leistungen erbringen kann. Für den sorgfältigen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank.

Für die künftige Zusammenarbeit dürfen die Anstrengungen rund um den wirkungsvollen Einsatz von Geldern und Mitteln für die alpine Rettungstätigkeit nicht erlahmen, damit auch weiterhin hilfesuchende oder in Not geratene Personen auf die Alpine Rettung Schweiz zählen können.

Bilanz und Betriebsrechnung

Alpine Rettung Schweiz, Bern

Bilanz per	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Aktiven	in CHF	in CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	782 138	760 487
Wertschriften	1 609 440	1 573 440
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen (L+L) ggü. Dritten	423 526	442 817
Forderungen aus L+L ggü. nahe stehenden Organisationen	45 673	61 320
Übrige Forderungen	18 517	18 826
Vorräte	125 418	237 822
Aktive Rechnungsabgrenzung	146 099	224 252
Total Umlaufvermögen	**3 150 811**	**3 318 964**
Total Aktiven	**3 150 811**	**3 318 964**
Passiven	in CHF	in CHF
Fremdkapital kurzfristig		
Verbindlichkeiten aus L+L ggü. Dritten	69 425	51 925
Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Organisationen	74 379	26 706
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	80 393	121 592
Passive Rechnungsabgrenzung	189 093	341 006
Total Fremdkapital kurzfristig	**413 290**	**541 229**
Stiftungskapital		
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000
Erarbeitetes Kapital	777 734	380 009
Jahresergebnis	–40 213	397 725
Total Stiftungskapital	**2 737 521**	**2 777 734**
Total Passiven	**3 150 811**	**3 318 964**

Betriebsrechnung	**1.1.–31.12.2008**	**1.1.–31.12.2007**
	in CHF	in CHF
Ertrag		
Beiträge der Stifter	1 541 117	1 460 000
Beiträge der Kantone	759 076	684 316
Spenden/Legate	189 413	139 101
Bruttoerträge aus Lieferungen & Leistungen	1 662 155	1 566 257
Erlösminderungen	–439 370	–320 454
Total Ertrag	**3 712 391**	**3 529 220**
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	–2 836 894	–2 257 052
Materialaufwand	–500 424	–231 388
Einsatzaufwand	–61 170	–310 465
Übriger Betriebsaufwand	–435 272	–357 545
Total Betriebsaufwand	**–3 833 760**	**–3 156 450**
Finanzerfolg		
Finanzertrag	88 997	53 790
Finanzaufwand	–7 841	–28 834
Total Finanzergebnis	**81 156**	**24 955**
Jahresergebnis	**–40 213**	**397 725**
Entnahme/Zuweisung Organisationskapital	**40 213**	**–397 725**

Anhang der Jahresrechnung 2008

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Rechtsform
Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB mit Sitz in Bern

Rechtsgrundlagen
Urkunde vom 24. Oktober 2005

Stiftungszweck
Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

Stifter
Schweizer Alpen-Club SAC, Bern und
Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

Stiftungsrat

David-André Beeler	Präsident*	Kollektivunterschrift zu zweien
Franz Steinegger	Vizepräsident**	Kollektivunterschrift zu zweien
Michael Caflisch	Mitglied*	
Luciano Fieschi	Mitglied*	
Dr. med. Carlo Höfliger	Mitglied**	Ausgeschieden per 3.12.2008
Dr. med. Roland Albrecht	Mitglied**	Wahl per 3.12.2008
Ernst Kohler	Mitglied**	Kollektivunterschrift zu zweien
Frank-Urs Müller	Mitglied*	Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	Mitglied**	Wahl per 14.3.2008
Roland Ziegler	Mitglied**	Ausgeschieden per 14.3.2008

* gewählt vom SAC
** gewählt von der Rega

Geschäftsführung

Andres Bardill	Geschäftsführer	Kollektivunterschrift zu zweien
Elisabeth Müller	Stv. Geschäftsführerin	Kollektivunterschrift zu zweien

Aufsichtsbehörde
Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

Revisionsstelle
KPMG AG, Zürich

2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung
Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgen nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

3. Bewertungsgrundsätze
Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

Aktiven:	
Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen
übrige Aktiven	Nominalwert

4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Leasingverbindlichkeiten. Die Beiträge an die Pensionskasse wurden vor dem Bilanzstichtag vollständig abgerechnet und überwiesen. Per 31.12.2008 (per 31.12.2007) bestehen keine Verpflichtungen gegenüber der Pensionskasse.

Die wesentlichen Veränderungen in den Ertrags- und Aufwandpositionen in der Betriebsrechnung sind auf die Fortführung des Systemwechsels in der Personalverwaltung und den damit zweckgebundenen Mittelrückfluss in die Regionalvereine und Rettungsstationen zurückzuführen.

Die Erlösminderungen aus abgebrochenen Einsätzen, Abschreibungen infolge Rega-Gönnerschaft und Debitorenverlusten werden durch die ARS getragen und haben aufgrund der höheren Einsatzzahlen zugenommen.

Auf der Aufwandseite fand eine Verschiebung vom Einsatzaufwand in den Materialaufwand statt. Dies beruht auf den weitgehenden Verzicht auf Pauschalzahlungen für die Infrastruktur und Einsatzbereitschaft an die Regionalvereine und Rettungsstationen. Zusätzlich konnten bei der Beschaffung von Einsatzkleidung und Alarmierungsmitteln durch zweckgebundene Spenden Mittel für den Materialaufwand eingesetzt werden.

Beim Personalaufwand sind der Abschluss einer neuen UVG Versicherungspolice, höhere Einsatzzahlen und dadurch höhere Personalkosten die wesentlichen Faktoren.
Die Einstellung eines hauptberuflichen Ressortleiters Ausbildung per 1. Januar 2008 hat zusätzlich zu einer Erhöhung des Personalaufwandes geführt.
Mit der konsequenten Vermeidung von Pauschalzahlungen innerhalb der ARS, konnten interne Unterakkordantenverhältnisse umgangen werden. Die Regionalvereine basieren deshalb zwischenzeitlich auf der Personalverwaltung der ARS.

Im übrigen Betriebsaufwand sind 2008 die erbrachten Leistungen der Stifter ausgewiesen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf einem Dienstfahrzeug, Mieten sowie Administration der höheren Einsatzzahlen 2008.

Das Finanzergebnis konnte aufgrund der defensiven Anlagestrategie trotz schwierigem Umfeld gehalten werden.

5. Risikobeurteilung
Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge der Gesamtüberprüfung der Versicherungssituation eine entsprechende Risikobeurteilung vorgenommen.

Bericht der Revisionsstelle

KPMG AG
Audit
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Alpinen Rettung Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 12 bis 14) der Alpinen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Ronald Schnurrenberger
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 6. Februar 2009

Impressum

Herausgeber:
Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center
Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen
Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42
www.alpinerettung.ch, info@alpinerettung.ch

Druck:
Casanova Druck und Verlag AG, Chur

Layout:
visu'l AG, Bern